

ten: Die Unternehmergewinne haben keine normale Proportion zu den Einkommen der andern Leute, die gestört sein könnte, und die Einkommen dieser andern, mit Ausnahme derer, die feste Geldsummen beziehen, haben die Tendenz, sich *pari passu* zu bewegen und auf Kosten oder zugunsten der festen Einkommen Boden zu gewinnen oder zu verlieren, was den Wirtschaftsprozeß nicht stört — ganz ähnlich eine Zwischenerscheinung und ebensowenig primäre Ursache, wie die Überproduktion.

Die Einseitigkeit des Aufschwungs hat u. a. die Folge, daß Spannung und Gefahr der Situation nicht für alle Erwerbszweige gleich groß sind. Die Erfahrung lehrt denn auch, wie schon Aftalion<sup>23</sup> gezeigt hat, daß manche Zweige fast gar nicht berührt werden, andre verhältnismäßig nur leicht. Immerhin ist es eine Tatsache, die unser Gedankengang verständlich macht, daß die Depression an viel mehr Stellen auftritt als der Aufschwung. Und dabei zeigt sich, was unsrer Auffassung zu widersprechen scheint, daß neue Unternehmungen oft erheblich mehr in Mitleidenschaft gezogen werden als eingelebte Betriebe. Das erklärt sich folgendermaßen: Der alte Betrieb hat den Puffer der Quasirente, vor allem aber regelmäßig angesammelte Reserven. Er ist eingebettet in schützende Beziehungen, oft wirksam gestützt durch seine langjährige Bankverbindung. Er kann jahrelang passiv sein, ohne daß seine Gläubiger unruhig werden. Und deshalb hält er viel mehr aus als die neue Unternehmung, die scharf und mißtrauisch kontrolliert wird, keine Reserven, sondern bestenfalls unausgenützte Kreditreste hat, nur ein Zeichen der Verlegenheit zu geben braucht, um als „Schwindel“ betrachtet zu werden, und überhaupt sich ihren Platz erst erobern muß. Deshalb kann der Rückschlag der Veränderung aller Verhältnisse auf die neuen Unternehmungen früher und auffälliger sichtbar werden als der Schlag, den sie den alten Betrieben zufügen. Und deshalb führt der erstere viel leichter zur letzten Konsequenz des Bankrotts als der letztere,

<sup>23</sup> Les crises périodiques de surproduction, Paris 1913, livre I. Allerdings zeigt sich in viel höherem Maß als die Tatsache, die wir hier meinen, die andre, ebenfalls von unserm Standpunkt verständlich, daß die Wellenbewegung immer bei den Industrien besonders stark ausgeprägt ist, die mit dem Schaffen neuer Produktionsanlagen zu tun haben. Natürlich widerspricht das der vorgetragenen Auffassung nicht, im Gegenteil.

